



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

247 (1.6.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-398453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-398453)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 17590 - Trahaushofstr. 10, Mannheim

Mittag-Ausgabe A

Mittwoch, 1. Juni 1938

149. Jahrgang - Nr. 247

Englands Dienstpflicht-Pläne

Genlein fährt wieder nach London? - Dr. Frick über Oesterreichs Staatsverwaltung

Dienstpflicht auch in der Kriegsindustrie?

Erregte Diskussion über die Pläne Sir Inskip - Einrichtung einer „Stammrolle“?

Drahtbericht aus Pariser Vertreters - London, 1. Juni.

Wie zu erwarten war, haben die letzten gemeinsamen Besprechungen des Verteidigungsministers Sir Thomas Inskip im Unterhaus über einen für einen Kriegsfall vorbereiteten Wehrdienst mit Einbezug der allgemeinen Dienstpflicht in der Öffentlichkeit großes Aufsehen hervorgerufen. Im Unterhaus wurde es getrieben, auf die Wehrdienstfrage ausserordentlich aufmerksam zu werden, daß die Opposition aus der Luftarbeit über die Kriegswirtschaften für ein Kapital schlagen kann wie es z. B. bei der Frage der Luftfahrt der Fall war, wird Chamberlain wahrscheinlich heute im Unterhaus eine Erklärung über diese Frage abgeben.

Das letzte der Arbeitspartei wird weniger gegen die Wehrpflicht als dagegen opponiert, daß in Krisenfälle auch der gesamte Vorrat der Industriearbeiter in kriegerischen Krisenfällen mobilisiert werden soll, ohne Rücksicht auf die Gewerkschaften (siehe Seite 10).

Das sozialistische Lager ist getrennt bei Chamberlain verbleiben geblieben, um die Forderungen eines National-Trade-Union-Verbandes zu empfehlen, das eine Art Wehrdienstplan darstellt. Dieser ist, daß jeder Engländer einen Wehrdienst ausüben soll, in dem seine besonderen Fähigkeiten berücksichtigt werden. Dienstpflicht soll im Kriegsfalle dann der Einheit zugeordnet werden. Die Nichtausführung des Wehrdienstes soll strafbar sein. Dagegen soll eine allgemeine Dienstpflicht auf Grund eines allgemeinen Wehrdienstes nicht eingeführt werden, sondern sogar noch Aufhebung der Kriegswirtschaften dadurch vermieden werden.

Chamberlain hat erwidert, die Regierung habe die Vorteile dieses Planes für größer als die Nachteile gehalten und über im Auge. Die Regierung will jedoch lediglich verhindern, daß junge Leute, die für den Wehrdienst geeignet sind, im Frieden für die Wehrwirtschaft, für die Polizei oder Feuerwehre mobilisiert zu werden. Deshalb gibt die Opposition auch bereits getrennt an, daß z. B. Teile der Polizei im Kriegsfalle ohne weiteres in die Armee übergeführt werden.

Die ganzen Erörterungen zeigen den für England typischen Zustand an, den nach der Wehrwirtschaften für erforderlich gehaltenen Wehrmaßnahmen einerseits und der Vermeidung einer Vermehrung und unzulässigen Dienstpflicht als der englischen Traditionen gegenüber andererseits.

Die Gewerkschaften und das Aufstellungsprogramm

- London, 1. Juni. (N. P.)

Die Bemerkungen der britischen Regierung an die Mitarbeiter der Gewerkschaften an der Durchführung des englischen Aufstellungsprogramms sind in der mit dieser Frage beschäftigten Konferenz des Nationalrates der Vereinigten Metallarbeitervereine in Worcester auf neue Schwierigkeiten aufmerksam. Auf dieser Konferenz wurden gewisse Punkte der Regierung gegenüber erhoben. Dem Verteidigungsminister wurde von dem Gewerkschaftsvertreter vorgebracht, er habe der Wehrwirtschaft gewisse Vorteile abgesehen, aber die Ausübung von militärischen Dienstleistungen gemacht.

In einer Resolution wird weiterhin gefordert, daß die Zustimmung der Gewerkschaft zum Aufstellungsprogramm erst dann gegeben werden solle, wenn die Regierung zugesichert habe, daß sie sich mit den höchsten Mächten vereinigen werde, die die von Chamberlain verfolgte Politik der totalitären Sicherheiten annehmen.

In dieser Zusammenkunft wurde auch die Unterstützung der Regierung Chamberlain fertig angeordnet und als „praktisch“ bezeichnet. Ein Antrag, das Aufstellungsprogramm vollständig zu verworfen, wurde mit 23 gegen 14 Stimmen abgelehnt; dagegen wurde eine Resolution angenommen, die die Entscheidung gegen jegliche Eingriffe in die gewerkschaftlichen Organisationsrechte verbietet. Die Metallarbeitergewerkschaft stellt mit ihren

245.000 Mitgliedern die hierfür gewerkschaftliche Organisation der Metallindustrien dar; da sie Arbeiter aller Zweige der Metallindustrie umfaßt, ist ihrer Mitarbeit am Aufstellungsprogramm für die Regierung unentbehrlich.

Möglichkeit viel SED-Flugzeuge...

ab. London, 1. Juni.

Wie der Luftfahrtkorrespondent des „Daily Herald“ mitteilen will, soll die Kommission des Luftfahrtmin-

isteriums, die fordern aus Amerika zurückgefordert zu werden, die für eintraten, möglichst viele amerikanische Flugzeuge zu kaufen. Innerhalb der nächsten Tage werde das Luftfahrtministerium seine Entscheidung treffen, und es sei so gut wie sicher, daß 200 bis 300 Schul- und Bombenflugzeuge sofort bestellt würden.

Allerdings sei es fraglich, ob irgendeine amerikanische Firma diese Aufträge in weniger als zwölf bis acht Monaten erfüllen könne.

Neuer Genlein-Besuch in London?

Wohngeregungen in der Tschechoslowakei wegen Teilnahme an den Maifeiern

Drahtbericht aus Londoner Vertreters - London, 1. Juni.

Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß Konrad Genlein Anfang nächster Woche erneut zu einem Besuch in London einreisen wird.

Während der Zeit der mitteleuropäischen Abwicklung des englischen Auswärtigen Amtes, Strang, von seiner Weisung nach Berlin, Prag und Paris zurück. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ hebt hervor, daß diese Stelle nicht außerordentlich wichtig sei. Sie sei seit Wochen gelassen worden und Wünsche von Kreisleitern des Auswärtigen Amtes bei den britischen diplomatischen Vertretern im Ausland hätten regelmäßig statt.

Gemeinschaftliche Schüler

ab. Prag, 31. Mai.

Der Tagesmarsch der Landesbehörden bei sich mit den „Vorläufen“ am Staatsratsplenum in Prag beschließt. Der Bericht der Untersuchungskommission „heißt“ ist, daß eine größere Anzahl von Schülern z. a. durch Teilnahme an der politischen Kundgebung am 1. Mai und durch öffentliches Auftreten am Abend des Geburtstages Konrad Genleins gegen die Schulordnung verstoßen habe. Folgende Strafen wurden verhängt: zwei Schüler wurden aus allen Mittelschulen Böhmens, und neun Schüler wurden aus dem Staatsratsplenum in Prag ausgeschlossen.

Der Kernpunkt...

„Prag muß sich aus seinen Bindungen an Moskau lösen“

Drahtbericht aus Rom, Vertreters - Rom, 1. Juni.

Wenn auch die tschechische Frage nicht mehr so unbedingt das gesamtpolitische Interesse Italiens beherrscht, wie das in der vergangenen Woche der Fall war, so verfolgt man die Entwicklung der Dinge in der Tschechoslowakei mit großer Aufmerksamkeit. Dabei heißt es hier allerdings mehr und mehr der Eindruck ein, daß von einer „Entwicklung“ leider keine Rede sein kann, da von tschechischer Seite keine Anzeichen für ein wirksames Verständnis der italienischen Forderungen zu bemerken ist. Man vermisst in Rom eifrige Fortschritte in der Angelegenheit eines Eintrages, das den tschechischen Wünschen die notwendige Freiheit bietet, man vermisst weiterhin aber auch Sinn für die außenpolitischen Zusammenhänge.

In dieser Beziehung haben in Rom besonders diejenigen englischen Stimmen Aufmerksamkeit erregt.

Die sich für die Lösung der Tschechoslowakei aus den Bindungen an Sowjetrußland angeschlossen haben.

Dem die enge Verbindung zwischen Prag und Moskau und ihre nicht zu übersehende eindeutige Spitze werden in Rom als schwere Bedrohung des europäischen Friedens empfunden.

Die in italienischen Erörterungen gibt die „Stampa“ Ausdruck, indem sie schreibt, die Forderung der tschechischen Autonomie seien heute noch völlig verstanden. Reichsminister Dr. Goebbels hätte zwar noch in seiner letzten Rede der tschechischen Autonomie nicht verweigert, daß Ausland hätte aber diesen tschechischen tschechischen Forderungen nicht mit Schwäche verneinert. Das Blatt verweist auf die Gerüchte anläßlich der Informationsreise des Leiters der tschechischen Regierung des englischen Auswärtigen Amtes, William Strang, und sagt, daß, wenn es sich bewahrheitet, daß Strang sich für eine Lösung der tschechischen Forderungen der Tschechoslowakei ausgesprochen hätte, so sei man allerdings am Anfangpunkt des Problems angelangt. Befreien wir das weite Europa

den der tschechischen Moskauer Einflüssen, und unter Erden mit ein Mindestmaß von Freiheit und tschechischer Unabhängigkeit wiederzugewinnen können.“ Das Blatt kritisiert scharf die Hoffnung aus, daß Chamberlain und Daladier sich dieser Grundtatsache der europäischen Politik bewußt seien.

Deutsch-jugoslawische Fliegerkameradschaft

Die deutschen Flieger in Belgrad herzlich begrüßt

ab. Belgrad, 31. Mai.

Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinovich empfing heute den Führer der deutschen Fliegerabteilung, Generalmajor Fischer, und unterhielt sich mit ihm sehr eingehend. Generalmajor Fischer brachte dabei seinen besonderen Dank für die überaus herzliche Aufnahme zum Ausdruck. Das allgemeine Gesprächsgegenstand unter den deutschen und jugoslawischen Offizieren bildete die Aktivitäten des Reichsluftwaffenführerstabes, auf dem Bankett, das er gestern Abend zu Ehren der deutschen Flieger gegeben hatte.

Dabei führte Armeegeneral Simunovic u. a. aus: „Der Besuch eines Wehrmannes des benachbarten und befreundeten Deutschen Reiches ist für uns ein sehr wichtiger, weil er uns eine direkte Verbindung mit dem mächtigen Luftkreuzer Ihrer Armee vermittelt, deren höchsten Fortschritt auf allen Gebieten wir mit Bewunderung verfolgen. Dieser Besuch ist um so bemerkenswerter, als er das gegenseitige Kennenlernen unserer Luftmänner und unserer Völker ermöglicht, was von unerschütterlichem Wert für die künftigen Beziehungen unserer beiden Nationen sein wird.“

Generalmajor Fischer dankte für diese eifrigen Wünsche und bemerkte, daß er und seine Männer von der jugoslawischen Wehrmacht sehr beeindruckt seien und daß sie vor allem hoffen, daß die Bande der Freundschaft immer weiter vertieft werden und die jugoslawische Luftwaffe in nächster Zeit einen Höhenflug in Deutschland machen wird.

Klärung der Situation

ab. Mannheim, 1. Juni.

Die Gewitterwolken, die über Europa blauen, beginnen sich allmählich wieder zu verziehen. Heute läßt sich keine bessere Sonne, aber das Gewitter ist leichter geworden; es läßt sich nicht mehr so aus, als ob im nächsten Augenblick der zündende Blitz herüberfahren würde. Nun im England und Frankreich so, als ob die „Wolkenlichter“ gemessen wären, die mit ihrer trübenden Fülle das drückende Gewicht in Bewegung gesetzt hätten. Vor ihrer Entladung sei die europäische Kriegssache gemindert und vor ihrer eindeutigen Entschlossenheit hätte die europäische Kriegssache kapituliert.

England und Frankreich brauchen einen gewissen Prestigeertrag - das verstehen wir, aber unter Verhältnissen nicht nicht leicht, daß wir nicht leidenschaftlich dagegen protestieren sollten, wenn man sich diesen Prestigeertrag aus einer intamen Verhandlung Deutschlands holt. Denn das ist, kurz und deutlich gesagt, der Gedankengang, der der Pariser und der Londoner Selbstbelogung zugrundeliegt: Wenn wir nicht gewinnen werden, wenn wir Deutschland nicht harter machen können, daß es mit uns zu rechnen habe, dann möge es in die Tschechoslowakei einströmen und hätte - die Times schreibt es gestern noch in unverkennbar deutlicher Form - die gleiche Aktion wie beim Anschlag Österreichs wiederholt.

Es lohnt sich nicht, sich erkränkt mit solchen Argumentationen auseinanderzusetzen. Es genügt dazu hinanzugehen, daß ein Einmarsch in die Tschechoslowakei, der - in hoch übiger in auch wahrheitlich Paris die militärische Kraft seines Verbündeten ein - sein Sonntagsmittagsgesprächsgespräch gewesen wäre, militärische Vorbereitungen verlangt hätte, von denen aber auch die tschechischen, ja sogar tschechischen Beobachter auf deutscher Seite nichts erahnen konnten. Was sie an militärischem Traum und Traum an der politischen Transformation der letzten Tage entdeckt haben, das haben sie lediglich auf tschechischer Seite entdeckt, hier allerdings in einem Ausmaß, das, nachdem die erste Phase vorüber ist, jetzt in Paris und London Kopfschütteln hervorruft.

Belgrad hat die Flucht sich jetzt sogar soweit wieder verflüchtigt, daß man wieder zu einer klaren Betrachtung der Lage fähig ist. Und es wird gut sein, sie ernst und gründlich zu überdenken.

Viele beiden Wochen haben in der Tat eine Wehrwirtschaft weniger, noch für Europa Politik, als für Europas Neben dargestellt. Sie haben gezeigt, in welche Gefahr der europäische Friede nicht durch Zufälle, sondern durch vorgefaßte Meinungen kommen kann. Sie haben weiter bewiesen, wie große Kräfte in Europa am Werke sind, eine Kriegswirtschaft fähig zu machen - was seinen Sinn hätte, wenn nicht die gleichen Kräfte entschlossen wären, einen Krieg wirklich zu riskieren. Sie haben weiter klar gemacht, daß der Rüstungsstand Europas einen Grad erreicht hat, in dem er bereits zu einer selbständigen Forderung für die „Entensloshaltung“ der Regierungen wird. Sie haben aber andererseits auch gezeigt, daß die Erinnerung an 1914 noch so lebhaft ist, daß sie - noch - ein entscheidendes Hindernis für die Kriegsbereiter wie für die Kriegswirtschaftler und die verantwortlichen Männer der Regierungen darstellt. Setzen wir uns ruhig darüber klar: ohne diese Erinnerung an 1914 würde Europa schon längst in Flammen stehen! Viele Tage haben aber freilich andererseits auch bewiesen, daß die alten Fronten von 1914 sich allmählich wieder gelöst haben; das diplomatische Zusammengehen Frankreichs und Englands in diesen Tagen war so eng, daß ein militärisches Zusammengehen noch selbstverständlicher gewesen wäre als 1914. Und die propagandistische Vorbereitung der Endlösung in der ganzen Welt war mindestens so gründlich und so raffiniert, wie sie 1914 gewesen war.

Das ist, im großen und ganzen, die Bilanz der letzten Wochen für die europäische Politik. Angegeben: Sie ist nicht sehr ermutigend, aber sie ist auch nicht vollkommen hoffnungslos. In vieler Hinsicht ist sie dochmal sogar immer noch optimistisch, zu dem noch jeder überlebenden Reife

Die gesunde Finanzlage der Stadt Mannheim

In öffentlicher Ratssitzung wird die Haushaltsfassung 1938, die im ordentlichen und außerordentlichen Haushaltsplan ausgeglichen ist, angenommen — Der Kreisleiter als Beauftragter der Partei dankt dem Oberbürgermeister und seinen Mitarbeitern für die in fünf Jahren geleistete Aufbauarbeit

Mannheim, 1. Juni.

Mit der Annahme des Haushaltsplanes für das Jahr 1938, die in der gestern öffentlichen Ratssitzung erfolgte, tritt die Verwaltung der Stadt Mannheim in ein neues Rechnungsjahr ein. Es ist uns nicht so, als ob mit diesem Tage alle jene Aufgaben vollendet seien, die der Oberbürgermeister in der entsprechenden Sitzung des Vorjahres als der Weg zukunftsweisend bezeichnet hatte, und man legt vor ganz neuen Plänen Hände. Auch Kommunalpolitik wird auf weite Sicht gemacht und versucht, was schon verwirklicht ist und noch verwirklicht wird, in Durchföhrung, Vollendung oder Aufrechterhaltung jener voranschreitenden Grundsätze, mit denen Oberbürgermeister Kenninger, der vor mehreren Tagen fünf Jahre an der Spitze der Mannheimer Stadtverwaltung stand, im Jahre 1933 den Stadtrat in Mannheim einsetzte. Die Entwicklung der Stadt geht vorwärts. Mannheim hat mit dem allgemeinen Aufleben der Wirtschaft gleichen Schritt gehalten, obwohl gerade dieser Ortslandstrich die Kriegsjahre ganz besonders tiefe Wunden erlitten hat.

Man nimmt es schon fast als eine Selbstverständlichkeit hin, daß die Finanzen der Stadt gesund, daß der ordentliche wie der außerordentliche Haushaltsplan ausgeglichen sind, daß die Schulden der Stadt dauernd zurückgehen... aber man spricht darüber, welcher vorläufigen und noch nicht feststehenden Finanzprognose, welchen Weges man sich zuwenden und welchen Verantwortungsgefühl es bedarf, damit es dahin zu kommen. Fünf Jahre nationalsozialistischer Führung der Stadt haben uns gelehrt, daß der Wert des Oberbürgermeisters, solange er die Verantwortung trägt, gerade er alles tun, die gesunden Finanzen der Stadt gesund zu erhalten, sein wichtigstes Amt ist. Fünf Jahre haben Verbrechen geschaffen und viele fünf Jahre haben es auch vermocht, die Anteilnahme der Bürgerschaft an den Schicksalen ihrer Stadt wieder so lebendig zu machen, daß schon die Gefahr der großen Katastrophe nicht befiel war. Und die Anstrengungen werden in ihren letzten Worten des Kreisleiters Schaefer bekräftigt haben, der dem Oberbürgermeister den Dank und die Anerkennung der Partei ausspricht und damit die Würde verband, die fünf Jahre wüßten in gleichem Maße von Wohlwollen zu sein.

Daß die kräftigste Aufstellung des Haushalts bis zum Februar nicht eingehalten werden konnte, hatte, wie Bürgermeister Stadtkämmerer Dr. Walli in seinen erläuternden Ausführungen zum Haushaltsplan ausführlich, keine Ursachen in der vom Reich verfühten detaillierten Neufassung der städtischen Haushaltspläne und in den noch schwebenden Bestimmungen über den insofern des völligen Übergangs der Realsteuer auf die Gemeinden notwendigen Finanzausgleich. So mußte der Haushaltsplan noch nach den bisherigen Bestimmungen aufgestellt werden, wollte man die „planmäßige“ Zeit nicht im Ungemessen verlängern. Die Fertigstellung des Haushaltsplans ist das Ungemessene Moment für den Haushaltsplan 1938 insofern, als von diesem Augenblick die Durchführung einer Reihe von Plänen abhängt, für die Mittel in diesem Plan vorgegeben sind. Aber wir dürfen wohl den Optimismus des Oberbürgermeisters teilen, der einschneidende Veränderungen nicht befürchtet. Wir wünschen es ihm und uns allen, damit großzügig begonnene Aufgaben großzügig weitergeführt werden können, hinter deren Verwirklichung schon neue Pläne zur Verwirklichung drängen.

Von der Weiterführung dessen, was eingeleitet ist, und von diesen neuen Plänen handelt die etwa einstündige Rede des Oberbürgermeisters, die viel mehr denn was in besonderen Situationen und in der Tagesdrift bereits behandelt wurde, um manche Einzelheiten bereichert und ergänzt, in die großen Zusammenhänge des Aufbaus der Stadt Mannheim führt, und klar erkennen läßt, wie das eine aus dem anderen wächst und alles nur ein Ziel hat: das Wohl der Allgemeinheit.

Die Rede des Oberbürgermeisters

Der Oberbürgermeister begann nach den Darlegungen des Stadtkämmerers, auf die wir im einzelnen noch zurückkommen werden, anknüpfend an den Umbruch des Jahres 1938, mit der Feststellung, daß die Stadtverwaltung sich dem Bewußtsein habe, den Pflichten, welche der nationalsozialistische Staat an sie stellt, gerecht zu werden und dem Willen des Führers zu entsprechen und dabei die heimatische Eigenart zu erhalten. Sie liegt in der einzigartigen Vereinigung von Wirtschaft und Kultur. Sie beide im Sinne unserer Zeit nach besten Kräften zu entwickeln, bedeuere eine Hauptaufgabe der Stadtverwaltung.

Haushaltsfassung 1938

Auf Grund der §§ 81 ff. der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Stadträtern folgende Haushaltsfassung erlassen:

§ 1. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1938 wird im ordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf . . . 82 675 290 M und im außerordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf . . . 6 719 000 M in der Ausgabe auf . . . 82 675 290 M festgelegt.

- § 2. Die Steuerlage (Einkünfte) für die Gemeindefiskus, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgelegt: 1. Grundsteuer a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe . . . 225 v. H. b) für die Grundstücke . . . 225 v. H. 2. Gewerbesteuer nach dem Gewerbesteuer- und dem Gewerbesteuergesetz . . . 300 v. H. 3. Inwertbesteuerte . . . 300 v. H. 4. Barenhandsteuer . . . 300 v. H. 5. Bürgersteuer . . . 600 v. H.

§ 3. Darlehensschulden werden nicht in Anspruch genommen.

§ 4. Der Gesamtbeitrag der Taxisten, die zur Verteilung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplans bestimmt sind, wird auf 1 179 000 M festgesetzt. Er soll nach dem Haushaltsplan für folgende Zwecke verwendet werden:

1. Erhaltung von Gebäuden im Zusammenhang mit weiteren Bauten der Weichstadt . . .	300 000 M
2. Förderung des Wohnungsbaus (Wohnungsbauförderung) . . .	400 000 M
3. Umgestaltung der Rheinbrücke (Mannheimer Anteil) . . .	150 000 M
4. Kanalberhaltung Mannheim . . .	270 000 M
5. Kanalberhaltung Rheinstetten . . .	280 000 M
6. Erweiterung des Entwässerungssystems in verschiedenen Wohngebieten . . .	130 000 M
7. Erstellung eines Werkstättengebäudes im Schloßhof . . .	100 000 M
8. Betriebsvermehrungen bei den Werken . . .	1 600 000 M
9. Anschaffung eines Turmzugens für die Straßenbahn . . .	10 000 M
Insgesamt . . .	3 179 000 M

betren Haushälter der allen Pflichten der Stadtverwaltung werden, Verhandlungen über die Verhältnisse ihrer Häuser von ihrer Seite aus zu fördern. Nach Entfernung des 900 Quadratmeter großen Parkplatzes von 600 Quadratmeter entstehen. Ein zweiter neuer Parkplatz wird dort entstehen, wo sich jetzt das Grundstück D 5 befindet. Auch hier ist der größte Teil der Häuser bereits im Besitz der Stadt. Der große Platz, der zwischen dem Zeughaus und dem Technischen Rathaus entsteht und eine Gesamtfläche von 300 Quadratmeter hat, wird auch den

neuen Kleinmarkt

aufnehmen. Nach Verlegung des Wochenmarktes auf diesen Platz wird auch der jetzige Marktplatz als Parkplatz zur Verfügung haben. Die Verlegung eines Marktplatzes von einer Stelle weg, an der er sich jetzt noch befindet, erfordert sorgfältige Überlegungen. Die Inanspruchnahme des Marktes ist aber so stark geworden, daß der Verkehr an Marktplätzen in der Breiten Straße eine sehr starke Behinderung erfährt.

In der Zukunft wird zwischen der Stadtdarwinerei und der neuen Seidenweberstraße ein Parkplatz für etwa 100 Wagen geschaffen werden. Ferner wird links der Rheinbahn am Gortelweg ein großer Parkplatz entstehen, der dem Parkbeständen der großen Veranstaltungsorte im Stadion entspricht wird.

Die Verkehrsfragen stellen

Nachdem die Auffassung des Geländes an dem Köhl-Hilfer-Block beendet ist, wird mit der Befestigung dieses Platzes begonnen, so daß in absehbarer Zeit hier die zahlreichen der Rheinbahn parkenden Kraftfahrzeuge abgestellt werden können. Die Verhandlungen mit dem Reichsstraßenverkehrsamt sind weiter vorangeschritten. Es besteht eine sehr günstige Abklärung bei der Ausdehnung des von diesem Verkehrsministeriums benötigten Geländes, auf dem auch eine Ueberwachungsstation errichtet werden soll. Das Gelände am Dörsenweg hat sich als unannehmlich erwiesen.

Die großen Bauaufgaben

Während im Jahre 1930 Mannheim 14 000 Einwohner zählte, haben wir heute 280 000 Einwohner. Es ist selbstverständlich, daß die städtische Verwaltung mit den wachsenden Aufgaben eine starke Ausbreitung erfahren hat. Die Beschaffung der notwendigen Büroräume hat mit dieser Entwicklung nicht Schritt gehalten, so daß heute die städtischen Büros auf das ganze Gebiet der Innenstadt verteilt sind, wobei die Arbeitsplätze ungenügenden Anforderungen nicht entsprechen. Es wurde deshalb mit dem Bau des Technischen Rathauses begonnen, das bereits im nächsten Jahr in Benutzung genommen werden kann. Ich habe früher bereits darauf hingewiesen, welchen Wert die Stadtverwaltung darauf legt, der Weichstadt eine Reueentwicklung zu geben. Im vorliegenden Jahre wurde hier bereits weit gefordert. Die bei der Sanierung des 11 000-Quadratmeter noch übriggebliebenen alten Hauses auf der Südseite sollen nun auch verschwinden. Beim Neubau des katholischen Pfarrhauses hat sich als erforderlich erwiesen, auch den letzten Teil des alten Gebäudes, welcher der Kirche angeschlossen ist, abzureißen. Der Platz

Es kühlt den Mund und wärmt den Magen
VIVIL
ist doppeltes Behagen!

Es hat sich als notwendig erwiesen, daß Straßenschilder bis zu den neuen Leitern auszuweichen. Es hat hierdurch Auswirkungen entstehen, die unter Einbeziehung der Ausgaben für die Umwälzung und Verrohrungsarbeiten einen Betrag von 1 Million Mark überschreiten. Auch sonst werden erhebliche Aufwendungen für den Straßenbau erforderlich, ebenso für den Ausbau des Kanalisationsnetzes und für neue zu beschaffende Regenabläufe, die einen Betrag von über 2 Millionen Mark erfordern.

Die neuen Rheinbrücken

Der Verkehr über den Rhein, der sich auf der einzigen Brücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen vollzieht, ist fortgesetzt im Steigen begriffen. Auch die neue Reichsautobahnbrücke bei Sandhofen kann dieser Brücke nicht die erforderliche Entlastung bringen. Die Reichsbahn hat sich daher an die Bearbeitung des Projektes begeben, das im Hinblick auf die Reueentwicklung der Bahnanlagen in Ludwigshafen besondere Bedeutung erhält. Es ist in Aussicht genommen, sowohl eine Eisenbahnbrücke als auch eine Straßenbrücke getrennt voneinander zu bauen. Die Straßenbrücke wird im Zuge der Rheinstraße den Rhein überqueren. In diesem Zusammenhang möchte ich auch erwähnen, daß es gelungen ist, die Mittel für die Umgestaltung der Brückenportale der Rheinbrücke aufzubringen. Das städtische Bauamt hat die Pläne bearbeitet. Im Laufe dieses Jahres wird mit dem Umbau begonnen werden und auf beiden Ufern werden solche Portale auch die neue Eisenbahnbrücke einbegreifen.

zwischen der Straße und F 6 wird einen Jeterbrunnen und eine gärtnerische Anlage erhalten.

Die Frage der Altschulienfrage

Bei der Stadtverwaltung dauernd beschäftigt. Durch die großen baulichen Maßnahmen in der Stadt zwischen dem Zeughaus und der Jungbubbrücke ist bereits eine Reihe in dieses Gebiet geschlossen worden. Die finanziellen Aufwendungen bei dem Kauf der alten Häuser sind dabei recht erheblich, und Beiträge des Reiches waren nur in geringem Maße zu erlangen. Mit dem Abruch in den Block kann erst dann begonnen werden, wenn gleichzeitig größere zusammenhängende Gebiete niedergelegt werden können. Darum ist zu erklären, daß die Sanierung nicht schneller durchgeführt werden kann. Es kommt noch hinzu, daß für die Bewohner der niederenliegenden Häuser neue Wohnungen geschaffen werden müssen, da ebenfalls Wohnungsmangel besteht. Die städtische Gemeinnützige Baugesellschaft hat für das Jahr 1938 die Errichtung von insgesamt etwa 600 Wohnungen in verschiedenen Gebieten der Stadt und auch in Weibern vorgesehen. Auch die städtische Sparkasse hat

Fragen der Verkehrsentwicklung

Demnach der Oberbürgermeister zunächst von den Fragen, die durch den gesteigerten Verkehr aufzuwerfen werden.

Die Einführung der Reichsautobahn

Im Vordergrund stehen die Aufgaben in Folge der letzten Verkehrsentwicklung. Die Erwägungen, welche sich an den Verkehr auf der Reichsautobahn in Frankfurt — Mannheim und Heidelberg — Mannheim geknüpft haben, sind durch die Beschäftigung weit übertrieben worden, und es wird sich immer mehr, welche Bedeutung der Einführung der Reichsautobahn in unsere Stadt ankommt. Die große Neuordnung des Geländes an der Stelle der Einmündung der Reichsautobahn nimmt infolge der Höhenverhältnisse länger Zeit in Anspruch, weshalb heute schon die Aufgabe der Aufnahme einer Vorstudie in Erwägung steht. Der Plan wird zunächst mit einer Reueentwicklung und vier Figuren ausgestattet werden, die den Verkehr, d. h. die Schiffahrt, Fußgänger, Eisenbahn und Kraftfahr, symbolisch darstellen. Die repräsentativen Bauten der Weichstadt auf der einen Seite und auf der anderen Seite bei dem der Deutschen Arbeitsfront sind gefordert und werden in unmittelbarer Nähe des neuen Platzes an der Kreuzung der Cassa-Bücher-Straße mit der Haupt-Kulisse dem Eingang in die Stadt besondere Bedeutung verliehen.

Die neuen Ausfallstraßen

Die große Zahl von Automobilen drängt danach, daß sowohl bei der Gestaltung der Straßensysteme als auch der Parkplätze und Garagen hierauf Rücksicht genommen wird. Es wurde deshalb die Ueberführung der Hauptverkehrsstraße über die Rheinbahn in Angriff genommen. Daraus wird eine Ausfallstraße mit einer Fahrbahnbreite von 12-15 Meter geschaffen und der lärmengleichen Uebergang in der Breite der Straße befristet. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten wird dann Mannheim eine ideale Hauptverkehrsstraße nach Nordosten zum Aufsteigen an der Autobahn bei Weinsheim und nach Weinsheim haben. Eine weitere Ausfallstraße wird in der Verlängerung der Hauptverkehrsstraße mit dem Namen Ostliche Straße den Verkehr in Richtung Sandhofen, Sandhofen, Sandhofen aufnehmen. Auch diese Straße wird eine Fahrbahnbreite von 12 Meter erhalten. Alle neuen, großen Straßen werden mit Kraftfahrwegen versehen werden. Diese Kraftfahrwege sind wiederum auch die Verbindung über Sandhofen mit der Reichsautobahn und Sandhofen, welche in nächster Zeit bei

Sandhofen mit einer Reichsautobahnbrücke über den Rhein geführt und auch für Fußgänger und Radfahrer benutzbar sein wird

Die Verbesserung der Friedrichsbrücke

Die in dem heutigen Zustand wohl als Verkehrsbehinderung bezeichnet werden muß, wird im Juli dieses Jahres begonnen werden. Wenn während einiger Monate eine Behinderung des Verkehrs entstehen wird, so kann dies leider nicht vermieden werden. Infolge der Bevölkerung, hier einen Beweis ihrer Verkehrsdisciplin zu geben und den notwendigen Maßnahmen Verständnis entgegenzubringen. Die Verbesserung der Friedrichsbrücke gibt Anlaß dazu, den ihr vorgeschriebenen Platz auf der Südseite mit einem Verkehrsrandstreifen zu versehen, wodurch die Regelung des starken Verkehrs an dieser Stelle am besten durchgeführt werden kann. Die Anlagen der Weichstraße werden bei der Neuordnung des Geländes zwischen Köhl-Hilfer- und Köhl-Hilfer-Straße entsprechend dem Verkehrsbedürfnis angeordnet werden. Auch die Führung der Straßenbahn wird hier eine Veränderung erfahren.

Bei der städtischen Straßenbahn

Die im Jahre 1937 rund 14 Millionen Mark für die Beschaffung der Fahrzeuge, können die Wünsche der Verbindung einiger Kundenbedürfnisse mit dem Stadtkämmerer im Hinblick auf die großen Kosten für Errichtung von Straßenbahnlinien nicht durchgeführt werden, da die Ausgaben die Kosten nicht decken würden. Daher werden verlässliche eine Omnibuslinie zur Erleichterung des Verkehrs zwischen dem Lindenhof und Sandhofen eingeführt werden. Die Beschaffung oder Weiterentwicklung wird von der Verwaltung abhängig sein. Ob der 10-Mark-Tarif beibehalten werden kann, ist noch nicht entschieden.

Die Parkplatze

bedeutet in Mannheim besonders einflussreicher Maßnahmen, da die Parkplätze nur an Stellen liegen dürfen, an denen ein Behälter zum Parken besteht. Wenn es auch von manchen Bewohnern des Quadrats Q 6 als lärmig empfunden werden mag, daß alte Häuser der Südseite aufgestellt, so sind dem höheren Wohlfühlwert der besten Verkehrsbedingung im Bereich der Stadt der Vorrang einzuräumen werden. Je freier Häuser dieses Blocks befinden sich bereits in den Händen der Stadt, und es würde es begreifen, wenn hier anderen Hauseigentümern in der gleichen vorbildlichen Weise wie die frü-

Schöne weiße Zähne durch **Chlorodont** die Qualitäts-Zahnpaste

SPORT DER NMZ

Fußball in der Viala

ZSG 61 wieder erstklassig - Vermeidbare Pokalbedrohungen

Die ZSG 61 Vaihingen hat heute, wie bereits schon im Kampf um den Kaiser Cup, ein glänzendes Tor in die Viala. Dieser Sieg über Vaihingen ist wieder ein Beweis für die Qualität der Mannschaft.

Im Stadion des VfB wurde am Sonntag ein sehr interessantes Spiel zwischen VfB und ZSG 61 Vaihingen ausgetragen. Die ZSG 61 hat durch einen Torerfolg im 1. Halb die Führung erlangt, welche sie bis zum Ende des Spieles behaupten konnte. Die ZSG 61 hat durch einen Torerfolg im 1. Halb die Führung erlangt, welche sie bis zum Ende des Spieles behaupten konnte.

Die ZSG 61 hat durch einen Torerfolg im 1. Halb die Führung erlangt, welche sie bis zum Ende des Spieles behaupten konnte. Die ZSG 61 hat durch einen Torerfolg im 1. Halb die Führung erlangt, welche sie bis zum Ende des Spieles behaupten konnte.

Handball-Endspielplan genehmigt

Handball am letzten Sonntag 20. Mai, 1938. Die Handball-Endspiele sind genehmigt. Die Handball-Endspiele sind genehmigt. Die Handball-Endspiele sind genehmigt.

Die Handball-Endspiele sind genehmigt. Die Handball-Endspiele sind genehmigt. Die Handball-Endspiele sind genehmigt.

Die Handball-Endspiele sind genehmigt. Die Handball-Endspiele sind genehmigt. Die Handball-Endspiele sind genehmigt.

Die Handball-Endspiele sind genehmigt. Die Handball-Endspiele sind genehmigt. Die Handball-Endspiele sind genehmigt.

Die Handball-Endspiele sind genehmigt. Die Handball-Endspiele sind genehmigt. Die Handball-Endspiele sind genehmigt.

Zum 3. Male Fußball-Weltmeisterschaft

Deutschland Schweiz als Vorkampf - Italien ist Titelverteidiger

Am 1. Juni 1938 wird in den Tagen vom 4. bis 10. Juni in Mailand die Fußball-Weltmeisterschaft (1938) die 3. Fußball-Weltmeisterschaft ausgetragen. Die 3. Fußball-Weltmeisterschaft wird am 1. Juni 1938 in Mailand ausgetragen. Die 3. Fußball-Weltmeisterschaft wird am 1. Juni 1938 in Mailand ausgetragen.

Die 3. Fußball-Weltmeisterschaft wird am 1. Juni 1938 in Mailand ausgetragen. Die 3. Fußball-Weltmeisterschaft wird am 1. Juni 1938 in Mailand ausgetragen. Die 3. Fußball-Weltmeisterschaft wird am 1. Juni 1938 in Mailand ausgetragen.

Einmal Geschichte

Die Geschichte der Fußball-Weltmeisterschaft ist eine Geschichte der größten sportlichen Ereignisse der Welt. Die Geschichte der Fußball-Weltmeisterschaft ist eine Geschichte der größten sportlichen Ereignisse der Welt.

Was nach Paris?

Nach Paris, nach Paris, nach Paris. Die Fußball-Weltmeisterschaft wird am 1. Juni 1938 in Mailand ausgetragen. Die Fußball-Weltmeisterschaft wird am 1. Juni 1938 in Mailand ausgetragen.

Deutschland gegen Schweiz

Deutschland gegen Schweiz. Die Fußball-Weltmeisterschaft wird am 1. Juni 1938 in Mailand ausgetragen. Die Fußball-Weltmeisterschaft wird am 1. Juni 1938 in Mailand ausgetragen.

Deutschland gegen Japan

Deutschland gegen Japan. Die Fußball-Weltmeisterschaft wird am 1. Juni 1938 in Mailand ausgetragen. Die Fußball-Weltmeisterschaft wird am 1. Juni 1938 in Mailand ausgetragen.

Tennis-Länderkampf Deutschland-Japan

Wettag benötigt fünf Sätze

Der Tennis-Länderkampf zwischen Deutschland und Japan wird am 1. Juni 1938 in Mailand ausgetragen. Der Tennis-Länderkampf zwischen Deutschland und Japan wird am 1. Juni 1938 in Mailand ausgetragen.

Der Tennis-Länderkampf zwischen Deutschland und Japan wird am 1. Juni 1938 in Mailand ausgetragen. Der Tennis-Länderkampf zwischen Deutschland und Japan wird am 1. Juni 1938 in Mailand ausgetragen.

Betriebspostgedanke setzt sich durch

Der Betriebspostgedanke setzt sich durch. Die Betriebspostgedanke setzt sich durch. Die Betriebspostgedanke setzt sich durch.

Wetter- Aussicht

Wetter- Aussicht. Die Wetter- Aussicht. Die Wetter- Aussicht. Die Wetter- Aussicht.

Wetter- Aussicht

Wetter- Aussicht. Die Wetter- Aussicht. Die Wetter- Aussicht. Die Wetter- Aussicht.

Lesen Sie heute: Die Frau am Steuer! Die Frau am Steuer! Die Frau am Steuer!

Lesen Sie heute:

Die Frau am Steuer!



Wieviel ist hierüber schon geschrieben worden. Wie oft hat man versucht, die weibliche Befähigung zum Autofahren in Zweifel zu stellen. Aber Recht muß Recht bleiben. Es muß hier einmal ehrlich zugegeben werden, daß das schwache Geschlecht sich am Steuer meist glänzend bewährt.

Karl Rappan tritt zurück

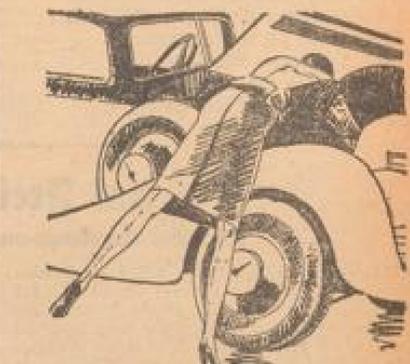
16 Schweizer Fußballspieler nach Paris

Karl Rappan tritt zurück. Die Schweizer Fußballspieler sind nach Paris. Die Schweizer Fußballspieler sind nach Paris.

Henry Armstrong

Weltergewichts-Weltmeister

Henry Armstrong, Weltergewichts-Weltmeister. Henry Armstrong, Weltergewichts-Weltmeister.

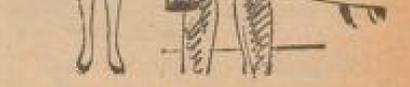


Aber ebenso ehrlich muß — Hand auf Herz, gütige Frau — zugegeben werden, daß die meisten Damen hilflos sind, sobald der Motor ströht. Dann schaut „SIE“ verzweifelt unter die Haube, beschmiert sich ihre zarten Finger und hofft in verzagten Herzen, daß doch möglichst bald ein männliches Autowesen vorbeikommen möge.

Henry Armstrong

Weltergewichts-Weltmeister

Henry Armstrong, Weltergewichts-Weltmeister. Henry Armstrong, Weltergewichts-Weltmeister.



Der Fachmann hat den Schaden schnell festgestellt: wie so oft — lag es an schlechtem Öl. Öl entscheidet über die Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit Ihres Wagens. Gerade Sie, gnädige Frau, die Sie sonst den Männern im gewissenhaften Einkauf überlegen sind, sollten daher bei der Wahl des Öls keinen Zweifel haben. Nur reiner Schmierstoff, auf den Sie sich unbedingt verlassen können, kann in Frage kommen: MOBILÖL.



Bedenken Sie: unsere 40jährige Pionierarbeit mit dem alleinigen Ziel, beste Schmiermittel herzustellen — kommt Ihnen zugute!

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT

Brief aus Baden-Baden

ganzster Besuch — Das Bad Badenbade heute — Bad Badenbade, 11. Mai. Die Einflüge der Kaiserlichen...

Deutschen Hotel-Komplex, Generalmajor Dr. Pfeiffer...

NSDAP-Mitteilungen

Parteiliche Bekanntheit und Bekanntheit — An alle Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Ortsgruppen des Reiches Mannheim! — Die Ortsgruppen des Reiches Mannheim!

Deutsche Arbeitsfront

Reisewaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Veranstaltungsbüro

In den nachstehenden Veranstaltungen werden...

Nr. 100 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 101 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 102 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 103 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 104 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 105 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 106 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 107 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 108 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 109 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 110 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 111 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 112 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 113 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 114 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 115 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 116 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 117 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 118 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 119 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 120 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 121 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 122 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 123 Buchführung, Freitag, 19. Mai.

Nr. 124 Buchführung, Freitag, 19. Mai.



Da lacht das Herz des Mannes

- Sporthemd 345, Sporthemd 475, Sporthemd 690, Sporthemd 795, Selbstbinder 150, Selbstbinder 195



Text describing Braun products and their quality.

Offene Stellen

Hiesiges Textilkaufhaus sucht 1. u. 2. Abt. Kassenzentrale per 1. 1.

Tüchtige Schallplatten-Verkaufskraft

Zuverlässiger Kistenmacher

Tücht. Kontoristin

Dauerstellung

Tüchtige, mit allen notwendigen Büroarbeiten vertraute

Stenotypistin

sofort gesucht.

Stellengesuche

Als Büro 3 Zimmer

Ausländerin

Hausgehilfin sucht Stellung

Wunsch, gesunde Säuglings-Pflege

1-2-Zim.-Wohnung

3-4-Zim.-Wohnung

Vermietungen

Büro- od. Lagerräume

1 großer Raum

5-Zimmer-Wohnung

5-Zim.-Wohnung auch für Büro geeignet

5-7 Zimmer, Küche

G 3, 9: leeres Zimmer

4 Zimmer und Küche

Lagerwerkstätte

Wohnung

Möbl. Zimmer

Nähe Bahnhof

2 bis 3 Zimmer und Küche

2 Zimmer

2 Zimmer

2 Zimmer

Schön möbl. Zim.

Schön möbl. Zim.

Mietgesuche

Suche 2-Zim.-Wohnung u. 3-4-Zim.-Wohnung

Suche 2-Zim.-Wohnung



Er soll ja Glück bringen

verrußte Zündkerzen in Ihrem Motor sind weniger beglückend.

Das für den Körper Vitamine, das ist BP für die Maschine!

BP OLEX

KLEINE ANZEIGEN

Stellenangebote und Gesuche, Häuser-An- und Verkäufe, Vermietungen und Mietgesuche, Kaufgesuche, Verkaufs-Anzeigen, Oberhaupt alle Gelegenheits-Anzeigen

finden durch die Neue Mannheimer Zeitung

große Verbreitung

